

# Für immer *Marrakesch?*

Irgendwann steht **Sylvia, 62**, vor der Frage: einfach so weitermachen oder noch mal ausbrechen, etwas wagen? Eine Entscheidung zwischen Vernunft und Sehnsucht

Von Andrea Micus

**LIEBLINGSPLATZ**  
Gern sitzt Sylvia im Park vor der Koutoubia-Moschee, der größten in Marrakesch

*Die Stadt weckt meine Lebenslust jeden Tag aufs Neue*



*Neues Glück*

**VERLIEBT**  
hat sie sich in Marrakesch und in ihren jetzigen Mann Mohammed. „Er denkt modern - und ist mein bester Freund.“



*Neuer Arbeitsplatz*

**MIT IHREM „RIAD BASIM“** ist für Sylvia ein Traum wahr geworden: So zauberhaft wie der Patio ist auch der Rest ihres Gästehauses ...



**S**ie liebt den ewig blauen Himmel, die Blumenmeere, den Duft frischer Minze, die märchenhaften Paläste und das quirliche Leben in der Stadt. „Marrakesch weckt jeden Tag aufs Neue meine Lebenslust. Hier werden ständig alle Sinne angeregt. Wunderbar“, schwärmt Sylvia. So selbstverständlich bummelt sie durch die Gassen der marokkanischen Metropole, als hätte sie nie woanders gelebt. Die Händler begrüßen „Madame Sylvia“ per Handschlag, reichen ihr frische Gewürze zum Kosten, zeigen ihr die neuesten Produkte und wie man Nüsse röstet und Fladenbrot backt. „Ich werde hier akzeptiert und fühle mich pudelwohl.“

**In ihrem Lebensplan stand nicht geschrieben**, dass sie mal in Marokko leben und dort ein Gästehaus führen sollte. Diese wilde Fahrt des Schicksals verdankt sie einem ehemaligen Patienten, der sich Sorgen um sie machte.

Rückblick: Es ist das Jahr 2000. Sylvia hat sich in Zürich gerade mit einer Praxis für alternative Heilmethoden und mit medizinischen Massagen selbstständig gemacht, als ihre Ehe zerbricht. Jahrelang arbeitet sie bis zur Erschöpfung, lässt sich keinen Raum für Entspannung. Der Patient, gebürtiger Marokkaner und Inhaber eines kleinen Reisebüros, bietet ihr spontan an, eine Frauentour durch sein Heimatland zu organisieren, „damit ich mal aus allem herauskom-

me. Ich war total baff“. Eine unglaubliche Idee! „Du kannst unmöglich die Praxis schließen. Und du hast keine Erfahrung als Reiseleiterin“ – meldet die Stimme der Vernunft. „Einmal die Königsstädte sehen, durch den Atlas reisen, durch die verwinkelten Gassen von Marrakesch schlendern ... „Das muss herrlich sein“, flüstert die Sehnsucht. „Ich steckte damals in einem Lebensabschnitt, in dem man sich entscheiden muss: weitermachen oder noch mal ausbrechen, etwas wagen“, erklärt Sylvia. Sie ist Single, die Tochter erwachsen, die Eltern noch fit. Worauf warten, wenn das Abenteuer sie ruft?

Sylvia verschlingt Bücher, stellt eine Rundfahrt „mit weiblichem Blick“ zusammen und geht Ende 2004 mit zwölf Frauen auf Tour. Sie genießt es, mit dem Minibus durchs Land zu juckeln – und dieses andere Leben, wo jeder Tag neu und faszinierend ist. Zurück in Zürich fühlt sie sich fast wie eingesperrt.

**„Ich konnte es kaum erwarten, wieder auf Tour zu gehen**, und fühlte mich vom Abenteuer regelrecht beflügelt. Es war, als hätte man mich auf ein neues Gleis gesetzt. Ich hatte Freude am Tempo, obwohl ich das Ziel damals noch gar nicht kannte“, erzählt sie. Auf einer ihrer Reisen entdeckt sie dann das kleine Altstadtgästehaus direkt an der Stadtmauer von

Marrakesch, zwischen zwei Königspalästen, mit herrlichem Blick auf den hohen Atlas. Der ideale Platz für ein Gästehaus! Tochter, Mutter und Freunde sind entschieden gegen das Abenteuer Orient. Sicher, es braucht Mut, doch Sylvia traut sich zu, in diesem fremden Land als Frau ein Geschäft zu führen. Sie kennt inzwischen genug Einheimische, die ihr helfen wollen. Vom Verkauf ihrer Praxis und Erspartern kann sie die Renovierung finanzieren. Und sie weiß, die Zeit

*Mein Bauch hat mir gesagt: Geh!*

drängt: „Ich war Anfang 50 und konnte nicht ständig zwischen zwei Kulturen pendeln. Ich habe auf meinen Bauch gehört, der sagte: ‚Geh, es ist alles gut!‘“

Der Bauch hat recht behalten. Ihr Gästehaus läuft von Anfang an fabelhaft. Auch privat schwebt Sylvia auf Wolke sieben – mit Mohammed, der ein kleines Reiseunternehmen betreibt. Liebe auf den ersten Blick! „Ich spürte sofort: Das ist er, der Mann, mit dem ich alt werden möchte. Er ist ungeheuer einfühlsam, kann zuhören und unterstützt mich in allem, was ich tue.“ Dass sie aus unterschiedlichen Kulturen kommen, war nie ein Problem.

Einen Monat im Jahr verbringt Sylvia in der Schweiz, freut sich aber immer, zurückzukommen. Denn die Gerüche, der Lärm, der Zauber aus 1001 Nacht fehlen ihr. „Das Leben hat mich an diesen Ort gespült. Ich habe eine Chance bekommen und sie genutzt.“

FOTOS: MPR-MICUS/PHOTOGRAPHY VÉRONIQUE & MARC S.A.R.L.